

oberland **ALTERNATIV**

Regionale Berichte zu Energiezukunft und Klimaschutz

E-Mobilität: MORE nimmt Fahrt auf
Mitfahr-App: gemeinsam zum Ziel
Kommunen: Windkraft für Weilheim



Spezial Lebensmittel:
regional, lecker, nachhaltig

Eine Frage der Philosophie

Bio-Metzgerei heizt mit Biomasse

Eine Pelletsheizung in einem produzierenden Unternehmen ist nicht alltäglich – zumal die derzeit niedrigen Preise für fossile Brennstoffe in die Kalkulation der Firmen eingehen. Die Bio-Metzgerei Packlhof in Eurasburg (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) hat sich dennoch für den Umstieg auf einen regenerativen Brennstoff entschieden.

Seit 2006 produziert die Bio-Metzgerei Packlhof am Standort Eurasburg ihre Waren. Derzeit sind 45 Mitarbeiter beschäftigt. Im Sommer 2016 stellte der Packlhof die Wärmeerzeugung von Flüssiggas auf Biomasse um. Wie in vielen produzierenden Unternehmen ist auch hier die Wärmerückgewinnung wichtiger Bestandteil des Heizsystems. Für die Kühlräume wird nach dem Kühltischprinzip der Luft Wärme entzogen. Die im Rahmen dieser Rückgewinnung entstandene Energie wird für die Wärmeerzeugung genutzt. Wenn das nicht ausreicht, muss eine andere Wärmequelle die Spitzen abdecken.

Entscheidung für Pellets

Das war bisher Flüssiggas. »Wir wollten das schon lange ändern und auf erneuerbare Energien umsteigen«, erklärt der zweite Geschäftsführer und



Der Packlhof in Eurasburg nutzte den Ausbau der Produktionshallen, um die Wärmeerzeugung von Flüssiggas auf Biomasse umzustellen

Modern und leistungsstark:
Die neue Anlage produziert
etwa 20.000 Liter
Heißwasser pro Tag



Betriebsleiter Florian Holzmayr. Die gesamte Bio-Metzgerei samt Hofladen arbeitet nach hohen ökologischen Standards, und so wollten die Unternehmer ihre Philosophie auch auf die Energieversorgung ausdehnen. Das umfasste unter anderem den Wechsel zum regionalen Stromanbieter 17er Oberlandenergie GmbH, der den Packhof künftig mit immerhin einer Million Kilowattstunden pro Jahr versorgen wird.

Im Sommer 2016 war der Augenblick für eine Umstellung der Wärmeerzeugung günstig. Aufgrund einer Produktionserweiterung mit großem Anbau war das bestehende Kühlsystem an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. »Wir hätten die Anlagen sowieso ausweiten müssen. Also haben wir gleich die Heizungsanlage in Angriff genommen und auf einen regenerativen Brennstoff umgestellt«, so der Geschäftsführer. Zusammen mit dem Bad Tölzer Ingenieurbüro Weber Franz GmbH, das für die Planung verantwortlich zeichnet, und dem ausführenden Heizungsbauunternehmen Manfred Müller aus Eurasburg entschied man sich für Pellets. Auch Hackschnitzel waren im Gespräch, »aber das wäre mit einer Containerlösung verbunden, und das wollten wir nicht«, so Holzmayr. Ihm war ein internes Pelletlager lieber, zumal die Produktionshallen genug Raum bieten.

Stattliche Leistungsdaten

Jetzt arbeitet im Heizungsraum über den Produktionshallen eine 230-Kilowatt-Anlage des Herstellers KWB mit zwei Pelletskesseln (je 155 Kilowatt) und produziert pro Tag ca. 20.000 Liter Heißwasser. Das Pelletslager fasst circa 20 Tonnen. In Frischwarmwas-



serstationen wird das Wasser im Durchfluss mit 75 Grad Celsius erhitzt. Die Gefahr, dass sich gesundheitsschädliche Legionellen ansiedeln, besteht damit nicht. Die im Sommer 2016 neu installierte Kälteanlage hat eine Kälteleistung von 30 Kilowatt und eine elektrische Leistung von 22 Kilowatt.

In den gesamten Um- und Anbau steckte die Geschäftsführung etwa 2,2 Millionen Euro, davon 80.000 Euro in die komplette Heizung und etwa 100.000 Euro in die Kältetechnik. Die Pellets bezieht der Packhof beim regionalen Anbieter Bad Kohlgruber Holzenergie Ammertal GmbH. bk

Im Austausch über technische Details: Betriebsleiter Florian Holzmayr (r.), Heizungsfachmann Manfred Müller (m.) und Kältespezialist Georg Simon



Im Heizungsraum arbeiten zwei Pelletskessel mit je 155 Kilowatt Leistung

Fotos: PSE/Elgeß